

Bewerbung als Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand

Beauftragter gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit



James Herrmann; 56 Jahre alt; verheiratet 3 Kinder

Beruf: Sparkassenkaufmann, Studium der Geographie mit den Nebenfächern Politik und Soziologie an der Universität Mannheim

Abteilungsleiter einer Verkaufsabteilung in einem mittelständischen Unternehmen, 4 Jahre freigestellter Betriebsrat, Mitglied der Tariff Kommission und stellvertretender Regionalvorstand Mannheim-Heidelberg der Gewerkschaft NGG.

Über 30 Jahre Mitglied der SPD; seit 2005 Mitglied der WASG und der LINKEN; seit der Fusion Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand der LINKEN.RLP; Beauftragter gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Mitbegründer und Sprecher der LAG Rechtsextremismus und Sprecher der BAG Rechtsextremismus/Antifaschismus; Mitbegründer der LAG Migration.

Mitglied bei: Sozialistische Linke, LAG Ökologische Plattform, LAG Queer, Gewerkschaft NGG, DRK, VVN/BdA, Umweltnotruf Leiningerland, Bündnis für Vielfalt und Toleranz im Kreis Bad Dürkheim

Gerade in diesen Zeiten, in denen die Rechtsextremen sozial abgehängte Menschen mit ihren einfachen aber verlogenen Parolen und Lösungen locken, muss DIE LINKE zusammen mit anderen demokratischen Parteien, Organisationen und Gruppen gleichberechtigt und kompromisslos gegen die unheilvollen Parolen von Gestern vorgehen. Als Beauftragter gegen Rechts habe ich in den vergangenen Jahren mit dazu beigetragen, dass DIE LINKE als zuverlässiger und berechenbarer Partner in lokalen und in landesweiten Bündnissen wahrgenommen wird. So wurde, ausgehend vom Bündnis für Vielfalt und Toleranz im Kreis Bad Dürkheim, dessen Co-Sprecher ich bin, das landesweite Bündnis für Vielfalt und Toleranz in Rheinland-Pfalz initiiert und zielstrebig auf- und ausgebaut. Dieses Bündnis ist einzigartig in der Bundesrepublik und hat Vorbildfunktion auch für andere Bundesländer. Zurzeit zählt es über 40 Mitglieder, bestehend aus Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen und außerparlamentarische Gruppierungen und Organisationen. Hier werden Strategien gegen Rechts erarbeitet und Bildungsveranstaltungen angeboten. Als Erfolg, auch des Bündnisses, kann angesehen werden, dass im letzten Jahr die Bundesspitze der NPD für die Landes-NPD den „organisatorischen Notstand“ ausgerufen und die NPD Rheinland-Pfalz unter „kommissarische Verwaltung“ gestellt hat (<http://npd-blog.info/2010/03/19/npd-rlp-notstand-100/>). Ein angestrebter Einzug in den Bezirkstag der Pfalz wurde bereits beim Sammeln der Stützunterschriften klar verfehlt.

Mein Engagement gegen den Rechtsextremismus ist nicht nur zeitintensiv und von hoher Mobilität geprägt, sondern erfordert auch ein hohes persönliches Risiko. Die Rechten wissen wo ich wohne und zeigen mir dies hin und wieder durch spezielle Wurfsendungen in unseren Briefkasten.

Mein zweites politisches Standbein ist die Migrationspolitik. Ca. jeder sechste Rheinland-Pfälzer (17 % oder 700.000 Menschen) haben Migrationshintergrund. Gut 31 % der Menschen mit Migrationshintergrund sind jünger als 20 Jahre. Hier zeigt sich, dass DIE LINKE gerade in dieser Bevölkerungsschicht ein großes Wählerpotential erschließen kann. Die neuerliche Migrationsdebatte, losgetreten vom SPD-Mitglied Thilo Sarrazin, zeigt uns, dass sowohl SPD als auch CDU auf den rechtspopulistischen Zug aufspringen und die oft „rechtslastigen“ Tendenzen in unserer Bevölkerung zum Stimmenfang nutzen wollen. DIE LINKE schließt sich dieser Unsitte nicht an und macht Politik mit und für Migrantinnen und Migranten. Nur im gemeinsamen Handeln können wir die Probleme, die sich uns auf diesem Politikfeld stellen, lösen. Die Regierung Beck und allen voran die migrationspolitische Beauftragte, die der FDP angehört, hat außer feierliche Worte bei offiziellen Anlässen, nicht viel zu bieten. Dies konnte ich bei Treffen mit VertreterInnen von Migrantenorganisationen immer wieder feststellen. Viele dieser Organisationen erhoffen sich einen Einzug der LINKEN in den rheinland-Pfälzischen Landtag und damit eine konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Abgeordneten in Mainz. Vor dem Hintergrund, dass MigrantInnen z.B. auch in Bildung, Arbeitswelt und im Gesundheitsbereich stark benachteiligt sind, gibt es hier viel für uns zu tun.

Liebe Genossinnen und Genossen,

da ich mein im Landesvorstand verankertes Aufgabengebiet gerne und engagiert mache, würde ich mich über eine Wiederwahl in mein bisheriges Amt sehr freuen. Sollte ich auf Platz 8 der Landesliste zur Landtagswahl in den Landtag Rheinland-Pfalz gewählt werden, werde ich nach dieser Landesvorstands-Periode nicht mehr für den Landesvorstand kandidieren, da ich dann meine ganze Kraft für das Landtagsmandat einsetzen werde. Die Themenfelder Rechtsextremismus und Migration müssen dann auch von der LINKEN Fraktion im Mainzer Landtag erfolgreich vorangebracht werden.

Ich bitte um eure Unterstützung

James Herrmann

Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstandes DIE LINKE. Rheinland-Pfalz
Beauftragter gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit